

## Zweiter Aufzug.

## I. Scene.

Sizilien. Im Palast.

Hermione, Mamillius und Hofdamen.

**Hermione.** Nehmt Ihr den Knaben, denn er quält mich so,  
Ich kann es nicht ertragen.

**Erste Dame.** Kommt, mein Prinz,  
Wollt Ihr zum Spielkammerad mich haben?

**Mamillius.** Nein,  
Dich mag ich nicht.

**Erste Dame.** Weshalb, mein süßer Prinz?  
**Mamillius.** Du küßt mich so und sprichst mit mir, als wär'  
Ich noch ein kleines Kind. — Dich hab' ich lieber.

**Zweite Dame.** Und warum das, mein Prinz?  
**Mamillius.** Nicht etwa weil  
Du schwarze Brauen hast; doch schwarze Brauen,  
Sagt man, sind schön bei manchen Frauen, nur muß  
Nicht zu viel Haar darin sein, nur ein Bogen,  
Ein Halbmond, fein gemacht wie mit der Feder.

**Zweite Dame.** Wer lehrt' Euch das?  
**Mamillius.** Ich lern' es selbst aus Fraungesichtern. — Sprich,  
Von welcher Farb' sind deine Brauen?

**Erste Dame.** Blau.

**Mamillius.** Ach, das ist Spaß. 'mal sah ich einer Frau  
Die Nase blau, doch nicht die Brauen.

**Zweite Dame.** Hört:  
Die Kön'gin, Eure Mutter, kommt bald nieder,  
Dann werden einem hübschen neuen Prinzen  
Wir dienen und Ihr spaßtet gern mit uns,  
Wenn wir Euch möchten.

**Erste Dame.** Ja, sie ward seit kurzem  
Sehr stark. Gott schenk' ihr eine gute Stunde!

**Hermione.** Ei, welche Weisheit kramt Ihr aus? Komm, Freund,  
Für dich bin ich nun wieder. Setz dich zu mir,  
Erzähl ein Märchen.

**Mamillius.** Lustig oder traurig?

**Hermione.** So lustig wie du willst.

**Mamillius.** Ein traurig Märchen  
Paßt für den Winter; ich weiß eins von Geistern  
Und Kobolden.

**Hermione.** Das laß uns hören, Sohn.

Setz dich, fang an, und mach mich recht zu fürchten  
Mit deinen Geistern; daran bist du stark.

**Mamillius.** Es war einmal ein Mann —

**Hermione.** Nein, setz dich, dann fang an.

**Mamillius.** Der wohnt' am Kirchhof — ich will sacht' erzählen;  
Die Heimchen sollen's dort nicht hören.

**Hermione.** Wohlt,

So sag es mir ins Ohr.

Es treten auf Leontes, Antigonus und andere Herren vom Hofe.

**Leontes.** Man traf ihn dort? sein Zug? Camillo mit ihm?

**Erster Herr.** Ich traf sie hinterm Pindenwald; noch nie  
Sah Menschen ich so eilen. Meine Blitze  
Verfolgten zu den Schiffen sie.

**Leontes.** Wie glücklich,  
Daß ich so recht erkannt die Wahrheit traf. —

Ach! irr' ich lieber! Wie verdammt bin ich  
In diesem Glück! — Wohl kann sich eine Spinne  
Verkriechen in den Becher, und man trinkt;  
Man geht und spürt kein Gift; nicht angesteckt  
Ward das Bewußtsein; aber hält uns einer  
Die etelhafteste That vor und sagt uns,  
Was wir getrunken, sprengt man Schlund und Seiten  
Mit heft'gem Würgen. — Ich trank und sah die Spinne.  
Camillo half dazu und war sein Kuppler. —  
Ein Anschlag ist's auf meinen Thron, mein Leben;  
Zur Wahrheit wird Verdacht. — Der falsche Bube,  
Den ich bestellt, war vorbestellt von ihm.

Er hat ihm meinen Plan entdeckt, und ich  
Bin ein geäffter Thor für sie, ein Spielball  
Für ihre Laune. — Wie denn sind so leicht  
Die Pforten ihnen aufgethan?

**Erster Herr.** Durch Vollmacht,  
Durch die er oft schon dies ins Werk gestellt,  
Wenn Ihr's befehlt.

**Leontes.** Ich weiß es nur zu wohl. —  
Gieb mir das Kind; ein Glück, daß du's nicht nährtest;  
Trägt er von mir auch manchen Zug, hat er  
Doch zu viel Blut von dir.

**Hermione.** Was ist das? Scherz?

**Leontes.** Tragt fort das Kind, er soll nicht bei ihr sein;  
Hinweg mit ihm — mit jenem mag sie scherzen,

Womit sie schwanger; denn Polygenes  
Verdankst du das.

**Hermione.** Ich kann es wohl verneinen  
Und schwören, daß Ihr meinem Leugnen glaubt,  
Wie sehr Ihr auch zum Nein Euch neigt.

**Leontes.** Ihr Herren,  
Schaut dort sie an und scharf, und spräch' dann jeder  
Wohl gern: Die Frau ist lieblich? Hinterdrein  
Die Redlichkeit des Herzens spricht alsbald:  
Wie schade, daß sie keusch nicht ist und ehrbar!  
Preist sie nur um dies Außenwert des Leibes —  
Das man gewiß hoch darf in Rechnung stellen —  
Und gleich wird Ahselzuden, Hum und Ha,  
Die kleinen Brandmal', die Verleumdung braucht —  
O! weit gefehlt, die Milde braucht: Verleumdung  
Brennt ja die Tugend selbst — dies Ahselzuden,  
Dies Hum und Ha, wie ihr sie lieblich nanntet,  
Dringt, eh' ihr keusch sie nennen könnt, hervor.  
Doch hört  
Von ihm, den's wohl am tiefsten schmerzen muß:  
Sie ist Ehbrecherin.

**Hermione.** Sagte das ein Bube,  
Der ausgemachtste Bube auf der Welt,  
Er wär' ein um so ärgrer Bub'. Ihr, mein Gemahl,  
Seid nur im Irrtum.

**Leontes.** Ihr, Fürstin, war't verirrt,  
Weit, vom Leontes zum Polygenes.  
O du Geschöpf! Dein Rang  
Erlaubt mir nicht, was für Geschöpf zu sagen,  
Daß Barbarei, an mir ein Beispiel nehmend,  
Nicht gleiche Sprach' von allen Ständen führe,  
Bernichtend jede Sitte, die den Fürsten  
Vom Bettler unterschied! — Ich hab's gesagt,  
Sie ist Ehbrecherin, und gesagt mit wem.  
Mehr noch, Verrättrin ist sie und Camillo  
Ihr Mitverschworner, der um alles weiß,  
Was sie sich schämen sollte, selbst zu wissen,  
Er nur, mit ihrem schändlichen Verführer,  
Daß sie veruhlt ist, schlecht wie jene, die  
Der Hölle mit den frechtsten Namen schilt;  
Ja, und daß sie gewußt um diese Flucht.

**Hermione.** Bei meinem Leben! Nein,  
Um nichts gewußt. Wie wird Euch dieses schmerzen,

Wenn Ihr zu hellrer Einsicht einst gelangt,  
Daß Ihr mich so beschimpft habt. Teurer Herr,  
Ihr könnt mir kaum genug thun, sagt Ihr dann,  
Ihr irrtet Euch.

**Leontes.** Nein, nein; wenn ich mich irre  
In diesem Fundament, worauf ich baue,  
So ist die Erde selbst nicht stark genug  
Für eines Knaben Kreisel. — Fort mit ihr zum Kerker.  
Wer für sie spricht, ist schuldig schon von weitem,  
• Bloß weil er spricht.

**Hermione.** Es herrscht ein böß Gestirn,  
Ich muß geduldig sein, bis der Aspekt  
Am Himmel günst'ger ist. — Ihr guten Herrn,  
Ich weine nicht so schnell, wie mein Geschlecht  
Wohl pflegt; der Mangel dieses eitlen Taues  
Macht wohl eu'r Mitleid welken; doch hier wohnt  
Der ehrenvolle Schmerz, der best'ger brennt,  
Als daß ihn Thränen löschten. Ich ersuch' euch,  
Mit einem Sinn, so mild als eure Liebe  
Euch stimmen mag, meht mich — und so geschehe  
Des Königs Wille!

**Leontes** (zu der Wache). Wird man mir gehorchen?

**Hermione.** Und wer begleitet mich? — Ich bitt' Eu'r Hoheit,  
Mir meine Frau zu lassen; denn, Ihr seht,  
Mein Zustand fordert's. Weint nicht, gute Kinder,  
Es ist kein Grund; hört ihr, daß eure Herrin  
Verdient den Kerker, dann laßt Thränen strömen,  
Giebt man mich frei; was mich gefangen setzt,  
Dient mir zum ew'gen Heil. — Lebt wohl, mein König;  
Ich wünsch' Euch nie betrübt zu sehn; doch glaub' ich,  
Ich werd' es jezt. — Nun kommt, ihr habt Erlaubnis.

**Leontes.** Hinweg, und thut, was wir befohlen. Fort!  
(Die Königin geht mit ihren Damen ab.)

**Erster Herr.** Ich bitt' Eu'r Hoheit, ruft zurück die Fürstin.

**Antigonus.** Herr, handelt mit Bedacht, damit das Recht  
Gewalt nicht sei, und so drei Große leiden,  
Ihr, Eure Kön'gin, Euer Sohn.

**Erster Herr.** Mein Leben  
Wag' ich zum Pfand zu setzen, und ich thu's,  
Nehmt Ihr es an, daß unsre Fürstin rein,  
Vor Euch und vor des Himmels Aug', ich meine,  
Von dem, des Ihr sie anklagt.

**Antigonus.** Wird bewiesen,

Daß sie's nicht ist, so will ich Schildwacht halten  
Bei meiner Frau; mit ihr gekoppelt gehen  
Und ihr nur trau'n, wenn ich sie seh' und fühle;  
Denn jeder Zoll von Weiberfleisch ist falsch,  
Ja, jeder Gran von allen auf der Welt,  
Wenn sie es ist.

**Leontes.** Schweigt still!

**Erster Herr.** Mein teurer König —

**Antigonus.** Für Euch ist's, daß wir reden, nicht für uns.  
Ihr seid getäuscht von einem Ohrenbläser,  
Der dafür ist verdammt; kenn' ich den Schurken,  
Den Garaus macht' ich ihm. — Sie ehrvergeßen! —  
Drei Töchter hab' ich, elf die älteste,  
Die zweit' und dritte neun und etwa fünf;  
Zeigt dies sich wahr, so sollen sie's bezahlen,  
Bei meiner Ehr', und vierzehn nicht erleben;  
Ich töte sie, eh' falsch Geschlecht sie bringen.  
Sie nur sind meine Erben; aber lieber  
Verschnitt' ich mich, als daß sie mir nicht brächten  
Erwünschte Enkel.

**Leontes.** Schweigt, nichts mehr davon.

Ihr spürt die Sache mit so kaltem Sinn  
Wie eines Leichnams Nas'. Ich seh's und fühl' es;  
Wie Ihr fühlt, fass' ich Euch, und seht zugleich  
Des Fühlens Instrument'.

**Antigonus.** Ist's so, dann brauch't's  
Kein Grab, um Tugend zu beerd'gen; denn  
Kein Körnchen blieb von ihr, um zu versüßen  
Das kot'ge Mund der weiten Welt.

**Leontes.** Glaub't man mir nicht?

**Erster Herr.** Wie besser, wenn man uns glaubt und nicht Euch  
In diesem Punkt, und mehr erfreut es uns,  
Bewährt sich ihre Ehr' als Euer Argwohn;  
Wie Euch auch Tadel träf'.

**Leontes.** Was brauchen wir  
Mit euch uns zu beraten? folgen nicht  
Vielmehr dem mächt'gen Drang? Die Majestät  
Bedarf nicht eures Rats. Nur unsre Güte  
Teilt euch dies mit, wollt ihr, blödsinnig ganz,  
Wo nicht, aus List so scheinend, oder könnt nicht  
Die Wahrheit drin, wie wir, erkennen, wißt,  
Wir brauchen eures Rats nicht mehr; die Sache,

Verlust, Gewinn, Befehl und Ausführung  
Geht uns nur an.

**Antigonus.** So wünscht' ich, mein Gebieter,  
Ihr hättet schweigend es im Geist erwogen,  
Nie öffentlich erklärt.

**Leontes.** Wie wär' es möglich?  
Du bist vor Alter stumpfen Sinns, wo nicht  
Ein Thor schon von Geburt. Camillo's Flucht  
Und ihr vertrauter Umgang, handgreiflich,  
Wie je nur etwas sich dem Argwohn darbot,  
Dem nur noch Anblick fehlte; nichts als Zeugnis  
Des eignen Auges; denn das andre alles  
Zeigt als geschehn die That, zwingt so zu handeln.  
Doch um es mehr noch zu bekräft'gen —  
Da in so wicht'gem Fall ein wild Verfahren  
Sehr zu bejammern wäre — sandt' ich Boten  
Zum heil'gen Delphi, zu Apollon's Tempel;  
Cleomenes und Dion, die ihr kennt  
Als durch und durch verläßlig. Vom Orakel  
Kommt alles mir; sein heil'ger Rathschluß soll  
Mich spornen oder zügeln. That ich wohl?

**Erster Herr.** Sehr wohl, mein Fürst.

**Leontes.** Bin ich befriedigt auch, nichts mehr bedürfend,  
Als was ich weiß, wird das Orakel doch  
Der andern Sinn beruh'gen, die, gleich jenem,  
Leichtgläub'gen Unverstands es nicht vermögen,  
Zur Wahrheit aufzuschau'n. So schien's uns gut,  
Sie einzuschließen, unsrer Näh' beraubt,  
Auf daß nicht der Verrat der zwei Entflohenen  
Ihr zur Vollziehung bleibe. — Folgt mir nach.  
Jetzt red' ich öffentlich; denn dies Geschäft  
Regt alle uns auf.

**Antigonus** (beiseite). Ja, doch zum Lachen, den' ich,  
Wenn an den Tag die rechte Wahrheit kommt. (Alle ab.)

## 2. Scene.

Ein äußeres Zimmer des Gefängnisses.

Paulina tritt auf mit mehreren Dienern.

**Paulina.** Der Kerkermeister — ruft sogleich ihn her,  
(ein Diener geht ab)  
Und sagt ihm, wer ich bin. — Du edle Frau!  
Kein Hof Europas ist zu gut für dich,  
Was machst du denn im Kerker?

Der Diener kommt mit dem Kerkermeister.  
Nun, mein Freund,

Ihr kennt mich doch?

**Kerkermeister.** Als eine würd'ge Frau,

Die ich verehere.

**Paulina.** Nun, so bitt' ich dich,  
Führ' mich zur Königin.

**Kerkermeister.** Ich darf nicht, gnäd'ge Frau; das Gegentheil  
Ward streng mir eingeschärft.

**Paulina.** Das ist ein Lärm,  
Um zu verschließen Ehr' und Redlichkeit  
Vor guter Freunde Zuspruch! — Ist's erlaubt,  
Sagt, ihre Kammerfrau zu sehn? nur eine?  
Emilia?

**Kerkermeister.** Seid so gütig, gnäd'ge Frau,  
Und schickt die Diener fort, so führ' ich Euch  
Emilia her.

**Paulina.** Ich bitte, geh und ruf sie.  
Entfernt euch. (Die Diener gehen ab.)

**Kerkermeister.** Doch ich muß zugegen sein,  
Wenn Ihr sie sprecht.

**Paulina.** Gut, geh nur, mag's so sein.  
(Kerkermeister geht ab.)  
Man müht sich hier die Keinheit zu beslecken,  
Kein Färber könnt' es besser.

Der Kerkermeister kommt mit Emilia.  
Nun, liebe Frau, wie geht's der gnäd'gen Fürstin?

**Emilia.** So gut, wie so viel Größ' und so viel Unglück  
Bereint gestatten mag. Durch Schreck und Kummer,  
Der eine zarte Frau nie härter traf,  
Ist sie entbunden, etwas vor der Zeit.

**Paulina.** Ein Knab'?

**Emilia.** Ein Mädchen und ein schönes Kind,  
Kräftig und lebensvoll. Sein Anblick tröstet  
Die Kön'gin; mein gefangnes, armes Kind,  
Sagt sie, ich bin unschuldig, so wie du.

**Paulina.** Das will ich schwören. —

Verdammt des Königs heillos blinder Wahnsinn!  
Er muß es hören und er soll; dies Amt  
Niemt einer Frau zumeist; ich übernehm' es.  
Ist süß mein Mund, mag meine Zunge schwären  
Und nie mehr meines rot erglühnden Zorns  
Trompete sein. — Ich bitte dich, Emilia,  
Empfieh' der Kön'gin meinen treuen Dienst,

Und will sie mir ihr kleines Kind vertrauen,  
Trag' ich's dem König hin und übernehm' es,  
Ihr lauter Anwalt dort zu sein. Wer weiß,  
Wie ihn des Kindes Anblick mag befänkt'gen;  
Oft spricht beredt der reinen Unschuld Schweigen,  
Wo Worte nichts gewinnen.

**Emilia.** Würd'ge Frau,  
So offen zeigt sich Eure Ehr' und Güte,  
Daß Eurem kühnen Schritt ein günst'ger Ausgang  
Nicht fehlen kann. Kein Weib ist so geschaffen  
Für diesen großen Auftrag. Habt die Gnade  
Und geht ins nächste Zimmer, daß ich gleich  
Der Kön'gin Euren edlen Antrag melde;  
Noch heut erst übersann sie solchen Plan,  
Nicht wagend, einen Mann von Rang zu bitten,  
Aus Furcht, er schlug' es ab.

**Paulina.** Sag ihr, Emilia,  
Die Zunge, die ich habe, will ich brauchen.  
Entströmt ihr Geist, wie Kühnheit meiner Brust,  
So richt' ich ganz gewiß was aus.

**Emilia.** Gott lohn' Euch.  
Ich geh' zur Königin. Bitte, tretet näher.

**Kerkermeister.** Gefällt's der Königin, das Kind zu schicken. —  
Ich weiß nicht, was ich wage, laß ich's durch;  
Denn keine Vollmacht hab' ich.

**Paulina.** Fürchte nichts!  
Gefangen war das Kind im Mutterleib  
Und ist, nach Recht und Fortgang der Natur,  
Daraus erlöst und frei; hat keinen Teil  
Am Zorn des Königes und keine Schuld,  
Wenn's einen gäbe, an der Kön'gin Fehltritt.

**Kerkermeister.** Das glaub' ich wohl.

**Paulina.** Drum fürchte nichts. Auf Ehre;  
Ich trete zwischen dich und die Gefahr. (Alle ab.)

## 3. Scene.

## Palast.

Leontes, Antigonus, Herren vom Hofe, Gefolge.  
Nicht Ruhe, Tag noch Nacht. Es ist nur Schwäche,  
Den Vorfall so zu nehmen, nichts als Schwäche —  
Wär' nur der Grund vertilgt — des Grundes Hälfte  
Die Ehebrecherin! Der verübte König

Ist außer meines Arms Bereich, entrückt  
Dem Ziel und der Schutzweite meines Hirns,  
Sicher vor jedem Anschlag. Aber sie  
Kann ich mir greifen — Ja, wär sie nicht mehr;  
Verzehrt vom Feuertod, der Ruhe Hälfte  
Käm' mir vielleicht zurück. — Heda!

**Diener.** Mein König —

**Leontes.** Was macht der Prinz?

**Diener.** Er schlief die Nacht recht gut;  
Man hofft, die Krankheit sei gehoben.

**Leontes.** Seht

Des Kindes Abel!  
Als er begriff die Schande seiner Mutter,  
Gleich nahm er ab, versiel, und fühl' es tief;  
Er zog die Schmach als sein ins eigne Herz,  
Floh Munterkeit, ah nicht, vermied den Schlaf;  
Er welft dem Tod entgegen. — Laßt mich — geht,  
Seht, was er macht. — Hui! kein Gedank' an ihn —  
Schon der Gedank' der Rach' in dieser Richtung  
Prallt auf mich ab. Zu mächtig durch sich selbst,  
Durch Freunde und Verwandtschaft — mag er bleiben,  
Bis einst die Zeit mir dient. Doch schnelle Rache  
Nimm jezt an ihr. Polyxenes, Camillo  
Verlachen mich und spotten meines Grams;  
Erreicht' ich sie, so sollten sie nicht lachen,  
Und sie soll's nicht, da sie in meiner Macht.

*Paulina tritt auf mit einem Kinde.*

**Erster Herr.** Ihr dürft hier nicht herein.

**Paulina.** Nein; liebe, gute Herrn, seid mir behilflich.

Zittert ihr mehr vor seinem grimmen Wüten  
Als für der Kön'gin Leben? Sie, die Holde,  
Sie, reiner als er eifersüchtig ist.

**Antigonus.** Und das ist viel.

**Erster Herr.** Er schlief nicht, gnäd'ge Frau, und hat befohlen,  
Daß keiner zu ihm darf.

**Paulina.** Freund, nicht so hitzig;  
Ich komm', ihm Schlaf zu bringen. — Euresgleichen,  
Die ihn umschleichen wie die Schatten, stöhnen,  
So oft er grundlos seufzt — ja euresgleichen,  
Die nähren seines Wachens Ursach'. Ich,  
Mit Worten komm' ich, die so wahr als heilsam,  
Wie beides redlich, ihm das Gift zu nehmen,  
Das ihn am Schlaf verhindert.

**Leontes.** Welch ein Lärm? Ha!

**Paulina.** Kein Lärm, mein Fürst, notwend'ges Reden nur  
Wegen der Paten für Eur' Hoheit.

**Leontes.** Wie?

Hinweg mit dieser kühnen Frau. Antigonus,  
Ich trug dir auf, daß sie nicht zu mir käme;  
Ich wußte ihren Vorsatz.

**Antigonus.** Herr, ich droht' ihr  
Bei Strafe Eures Zorns sowie des meinen,  
Euch nicht zu nah'n.

**Leontes.** Wie, kannst du sie nicht zügeln?

**Paulina.** Vor allem Bösen, ja; in dieser Sache —  
Wenn er's nicht macht wie Ihr und mich verhaftet,  
Nur weil ich ehrenhaft — bei meiner Seele,  
Soll er mich nimmer zügeln.

**Antigonus.** Nun, da hört Ihr's!  
Wenn sie den Zaum so nimmt, laß' ich sie laufen;  
Doch stolpert sie niemals.

**Paulina.** Mein guter König,  
Ich komm' und bitte, hört mich; denn gewiß,  
Ich bin Euch treue Dienerin und Arzt,  
Euch ganz ergebener Rat; ja, der es wagt,  
Um Euch zu trösten, wen'ger so zu scheinen,  
Als die am meisten heucheln, und ich komme  
Von Eurer guten Kön'gin.

**Leontes.** Gute Kön'gin?

**Paulina.** Ja, gute Kön'gin, sag' ich, gute Kön'gin,  
Und wollt's im Kampf erhärten, wär' ich nur  
Ein Mann, der schwächste hier!

**Leontes.** Werst sie hinaus!

**Paulina.** Wer seine Augen nur geringe achtet,  
Komm' mir zu nah; von selbst werd' ich schon gehn;  
Doch erst verricht' ich mein Geschäft. — Die gute Kön'gin,  
Denn sie ist gut, gebar Euch eine Tochter;  
Hier ist sie, und empfiehlt sie Eurem Segen.

*(Sie legt das Kind vor Leontes hin.)*

**Leontes.** Männische Heze. Fort mit ihr! Hinaus!  
Du abgeseimte Kupplerin!

**Paulina.** Nicht also:  
Die Sache kenn' ich nicht, und Ihr verkennt mich,  
Mich so zu nennen; ganz so redlich bin ich,  
Als Ihr verrückt; was, meiner Treu', genug ist,  
Daß, wie die Welt geht, man für redlich gelte.

**Leontes.** Verräter!

Ihr stoßt sie nicht hinaus? Gebt ihr den Bastard. —  
Du Narr, du Weiberknecht, läßt fort dich beißen  
Von der Frau Kragefuß — nimm auf den Bastard;  
Nimm ihn, und gieb ihm deiner Alten.

**Paulina.**

Ewig  
Sei deine Hand beschimpft, wenn auf so schmachvoll  
Erlagne Namen, wie er ihr gegeben,  
Du die Prinzess berührst.

**Leontes.**

Er scheut sein Weib!

**Paulina.** Ich wollt', Ihr thätet's auch; dann nenntet sicher  
Ihr Eure Kinder Eu'r.

**Leontes.**

Ein Pack Verräter!

**Antigonus.** Das bin ich nicht, bei Gott!

**Paulina.**

Noch ich und keiner;

Nur einen seh' ich hier, das ist er selbst,  
Der sein' und seiner Kön'gin heil'ge Ehre,  
Des Sohns, der Tochter, der Verleumdung opfert,  
Die schärfer sticht als Schwerter, und nicht will er —  
Und wie es steht, es ist ein wahrer Fluch,  
Daß man ihn nicht kann zwingen — kurz entfernen  
Die Wurzel seines Wahns, die so verfault ist,  
Wie Eich' und Felsen je gesund nur war.

**Leontes.** Die Velslerin von frechem Maul, den Mann

hat sie geprügelt und hezt mich nunmehr;  
Die Brut geht mich nichts an;  
Entsprossen ist sie vom Polyrenes.  
Hinweg mit ihr sowie mit ihrer Mutter,  
Und werft ins Feuer sie.

**Paulina.**

Dies Kind ist Euer;  
Und, nach dem alten Sprichwort, gleicht Euch so,  
Daß es 'ne Schande ist. — Seht doch, liebe Herrn,  
Ist auch der Druck nur klein, der ganze Inhalt,  
Des Vaters Abschrift: Augen, Mund und Nase,  
Der finstre Zug der Brau'n, die Stirn, die Grübchen,  
Die hübschen hier auf Wang' und Kinn; sein Lächeln;  
Ganz auch die Form der Nägel, Finger, Hände. —  
Natur, du gute Göttin, die es schuf,  
So ähnlich dem, der's zeugte, bildest du  
Auch das Gemüt, so gieb aus allen Farben  
Ihm nur kein Gelb; daß sie, wie er, nicht wähne,  
Ihr Kind sei ihres Vatters nicht!

**Leontes.**

Die Heze! —

Und schwacher Pinsel, du bist hertenswert,  
Der ihr den Mund nicht stopft.

**Antigonus.**

Genkt alle Männer,  
Die das nicht können, und es bleibt Euch kaum  
Ein Unterthan.

**Leontes.**

Noch einmal, fort mit ihr!

**Paulina.** Wer als Gemahl so schlecht und unnatürlich,  
Dem sieht das gleich.

**Leontes.**

Ich lasse dich verbrennen.

**Paulina.**

Ich frage nichts danach.

Der ist dann Keher, der das Feuer schürt,  
Nicht sie, die brennt. Ich nenn' euch nicht Tyrann;  
Doch diese Grausamkeit an Eurer Kön'gin,  
Da Ihr kein andres Zeugnis stellen könnt  
Als so haltlosen Wahn, schmedet ein wenig  
Nach Tyrannie und macht zum Abscheu Euch,  
Zur Schmach für alle Welt.

**Leontes.**

Bei eurer Lehnspflicht,  
Zur Thür mit ihr hinaus. Wär' ich Tyrann,  
Wo wär' ihr Leben? Nimmer spräch' sie das,  
Wenn sie mich dafür könnte. Fort mit ihr!

**Paulina.**

Ich bitt' euch, drängt mich nicht; ich gehe schon. —  
Sorgt für Euer Kind, Herr, Euer ist's! Gott geb' ihm  
Verständ'gern Geist. — Was sollen diese Hände?  
Ihr, die so zärtlich seine Thorheit pflegt,  
Thut ihm kein Gut, kein einz'ger von euch allen.  
Laßt, laßt. — Lebt wohl; ich gehe schon. (Sie geht ab.)

**Leontes.**

Verräter, du triebst hiezu an dein Weib. —  
Mein Kind? Hinweg damit! — Und grade du,  
Dem's so am Herzen liegt, nimm du es weg  
Und laß' es augenblicks ins Feuer werfen;  
Du sollst es thun, kein andrer. Nimm es gleich.  
In dieser Stunde meld', es sei geschahn;  
Bring gült'ges Zeugnis, sonst bezahl't's dein Leben,  
Und was du sonst noch dein nennst. Weigerst du  
Und willst begegnen meiner Wut, so sprich,  
Und gleich mit eigner Hand schlag' ich hier aus  
Des Bastards Hirn. Geh, wirf es gleich ins Feuer;  
Denn du triebst an dein Weib.

**Antigonus.**

Das that ich nicht.

Die Herrn hier, meine edlen Freunde, sprechen  
Mich davon frei.

**Erster Herr.** Wir können's, großer König;

Er ist nicht schuld, daß sie hereingekommen.

**Leontes.** Ihr alleamt seid Lügner.

**Erster Herr.** Eu'r Hoheit mög' uns beßre Meinung schenken.

Wir haben stets Euch treu gedient, und bitten  
Uns so zu achten. Auf den Knieen flehn wir,  
Als einz'gen Lohn für unsre besten Dienste,  
Vergangne, künft'ge — ändert diesen Voratz,  
Der von so furchtbar blut'ger Art, muß führen  
Zu unheilvollem Ausgang. Alle knien wir.

**Leontes.** Ich bin nur Feder jedem Hauch des Windes —

Leben soll ich, den Bastard knien zu sehn,  
Mich Vater nennend? Besser jezt verbrannt,  
Als dann ihm fluchen. Doch es sei, er lebe.  
Und dennoch soll er nicht. — Du, komm hieher,  
Der in so zarter Sorge sich bemühte,  
Mit Dame Frechmaul, der Hebamme da,  
Den Bastard hier zu retten — denn das ist er,  
So wahr wie grau dein Bart — was willst du wagen,  
Zu retten dieser Brut das Leben?

**Antigonus.** Alles,

Was meine Fähigkeit vermag, mein König,  
Und Ehre fordern kann, zum mind'sten dies:  
Das wen'ge Blut, das mir noch blieb, verpfänd' ich  
Zum Schutz des Kindes. Alles, was nur möglich.

**Leontes.** Ja, möglich ist es. Schwör' bei diesem Schwert,  
Daß meinen Willen du vollbringst.

**Antigonus.** Ich schwöre.

**Leontes.** Sieh acht und thu's; denn, siehe, fehlst du nur

Im kleinsten Punkt, das bringt nicht dir allein,  
Auch deinem lästerzling'gen Weib den Tod,  
Der ich verzeih' für diesmal. — Wir gebieten,  
Bei deiner Lehnspflicht, nimm hier diesen Bastard  
Und trag ihn gleich von dann' an einen Ort,  
Der wüßt und menschenleer und weit entfernt  
Von unsern Grenzen ist, und laß ihn dort,  
Ohn' alle Gnad', in seinem eignen Schutz,  
Der freien Luft vertraut. Ihn brachte uns  
Ein fremd Geschick; mit Recht befehl' ich drum  
Bei deiner Seele Heil, des Leibes Marter,  
Daß du ihn wo aussehest, wo er fremd,  
Wo Glück ihn nähren, töten mag. So nimm ihn.

**Antigonus.** All dies beschwör' ich, obwohl schneller Tod

Barmherz'ger wäre. — Komm, du armes Kind.  
Ein mächt'ger Geist mag Kräh'n und Geier lehren,  
Daß sie dir Ammen sind! Hat Bär und Wolf  
Doch, wie man sagt, der Wildheit schon vergessen  
In gleichem Liebesdienst. — Herr, seid beglückt  
Mehr als es diese That erheischt. Und Segen  
Mag solcher Grausamkeit entgegen kämpfen  
Für dich, du armes Ding, dem Tod geweiht!

(Er geht mit dem Kinde ab.)

**Leontes.** Nein, fremde Brut will ich nicht auferziehen.

**Erster Diener.** Mein Fürst, soeben langte Botschaft an  
Von Euren Abgesandten zum Drasel;  
Cleomenes und Dion kehrten glücklich  
Von Delphi wieder heim und sind gelandet,  
Bald hier zu sein.

**Erster Herr.** Erlaubt, die Reise war  
Beschleunigt, mehr als wir erwarten konnten.

**Leontes.** Sie waren dreiundzwanzig Tage fort.  
Sehr schnell; dies zeigt, der mächtige Apollo  
Will, daß man hievon schnell die Wahrheit wisse.  
Bereitet euch, ihr Herrn; beruht den Rat,  
Daß wir die höchst treuloße Kön'gin richten.  
Denn, wie sie öffentlich ist angeklagt,  
So werd' ihr auch gerecht und frei Verhör.  
Solang sie lebt, ist mir das Herz beschwert.  
Verlaßt mich jezt und thut, was ich befohlen. (Alle ab.)

## Dritter Aufzug.

### 1. Scene.

Eine Straße.

Cleomenes und Dion treten auf.

**Cleomenes.** Der Himmelsstrich ist lieblich, süß die Luft,  
Die Insel fruchtbar und der Tempel schöner,  
Als es der Ruf verkündet.

**Dion.** Preisen werd' ich,  
Entzückend war's, die himmlischen Gewänder;  
Denn so muß ich sie nennen und die Würde  
Der ernstern Priester. O, das Opfer dann!  
Wie pruntpoll war und heilig, überirdisch  
Der Tempeldienst!